

Werk

Titel: Beobachtung D: Dipros. Tetrobit. Tetrophalamus monostom

Jahr: 1931

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?251726223_1931_0004|log17

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Dagegen verdiente der Nabelschnurbruch mit der vorliegenden Leber und die eigenartige Syntopik der Abdominalorgane Beachtung; für diese Syntopik ist der Hochstand beider Nieren mit ventraler ja kaudaler Verschiebung der Nebennieren charakteristisch (GEORG B. GRUBER).

Als akzessorische Mißbildung kann die Entwicklungshemmung des Herzens mit seiner Lücke im Kammerseptum und seiner Pulmonalstenose gelten.

D.

Altes Musealpräparat Nr. 57 des pathol. Institutes Göttingen (S. Nr. 251/1929); ein männlicher Diprosopus von 29 cm Länge zeigte folgende Einzelheiten:

Wie die Taf.-Abb. 13 und 14 dartun war der Kopf der Frucht sehr breit; er ließ zwei Gesichter erkennen. Diese beiden Gesichter konvergierten in ihrer Kinnpartie. Die Nasenwurzeln standen 5 cm auseinander, dagegen fanden sich nur 2 Ohren, welche bei dem Mangel eines äußerlich gut ausgeprägten Halses von den hochstehenden Schultern der Frucht sehr zusammengedrückt erschienen. In der Mittellinie des Gesichtes, etwa dort, wo sich die Wangen der beiden Köpfe trafen, war mitten in der Verwachsungsebene ein Loch, d. h. eine röhrenartige Grube, die sich fast 2 cm tief sondieren ließ. Es handelt sich hier vermutlich um eine Umbildung der entsprechenden äußeren Ohrgänge.

Das Schädeldach fehlte in ganzer Ausdehnung. In Form eines häutigen Restes lagen an Stelle des Gehirns lockere Massen vor. Nach hinten hin setzte sich der Mangel an Schädelknochen fort in einen Mangel des hinteren Wirbelsäulenverschlusses, d. h. es lag eine Spina bifida vor, mit freiliegender platter Anlage des Rückenmarks, das in zwei flachen Gebilden nebeneinander bis in die Höhe des Kreuzbeines hinunterzog. Nach unten vereinigten sich die beiden Rückenmarksplatten mehr und mehr zu einer einzigen, spitz nach unten endenden Platte.

After und äußeres Genitale waren gewöhnlich beschaffen. Der rechte Fuß stand in der Stellung eines Pes calcaneus, der linke Fuß zeigte Klumpfußstellung.

Der Thorax wurde auffallend breit befunden. Bei Eröffnung der Körperhöhlen erwies sich im linken Zwerchfell eine Lücke. Diese Lücke war nach hinten angeordnet; sie reichte medial bis knapp an den Wirbelkörper heran. In der Mitte und vorne war die Lücke von muskulärem Zwerchfell begrenzt. Nach außen hin ging dieses in eine Pleuroperitonealfalte über. In der Bauchhöhle befanden sich nur der größte Teil der Leber, ein Teil des Duodenums und des Jejunums, sowie der absteigende Teil des Dickdarms und das Sigmoideum. Alles übrige war an einem teilweise freien Gekröse hängend durch die Zwerchfells-lücke nach oben in die linke Pleurahöhle ausgetreten. Dort fand sich also, von vorne und unten nach hinten oben betrachtet, der größte Teil des linken Leberlappens, das Paket des Dünndarms und Dickdarms, am weitesten hinten oben die Milz, medial in einen retromedialen Sack hineingedrängt der Magen, bedeckt vom Querdarm, der

hoch in der Brusthöhle mit dem Rippenfell verwachsen erschien. Mitten ans dem Paket des Dünn- und Dickdarms ragten Coekum und Appendix nach oben. Das Coekum war beweglich. Man konnte durch die Zwerchfellsücke die Leber und das Darmkonvolut in die Bauchhöhle reponieren, mit Ausnahme der Milz, des Colon transversum und des Anfangs des absteigenden Dickdarms.

Unter der Verwachungsstelle des Colon transversum und der Milz lag die linke Nebenniere, welche verkleinert den oberen Nierenpol bedeckte.

In dem retromediastinalen Rezessus lag, wie gesagt, der ganze Magen, und zwar so, daß seine kleine Krümmung fast nach vorne sah und mit der Wand des Rezessus verwachsen war. Der Fornix des Magenfundus war etwas links gewendet; nach vorne rechts war das kleine Netz mit dem Mediastinum verwachsen. Auch der Fornix des Magens, der etwas nach unten umgeschlagen erschien, zeigte Verwachungen mit der Umgebung.

Leber gewöhnlich groß. Foramen Winslowii sehr weit, indes der Zugang zum Netzbeutel durch Verwachungen des kleinen Netzes mit dem Mediastinum und dem Pankreas verschlossen. Das Pankreas offenkundig mit dem Magen nach dem Rezessus retroperitoneal verlagert, einesteils mit dem kleinen Netz, andernteils mit der Rückwand des Rezessus verwachsen.

Der Thymus bedeckt nur den obersten Teil des Herzbeutels. Er ist nach rechts hornförmig bis hoch zur Schädelbasis fortgesetzt.

Es wurde nur **eine** Schilddrüse gefunden.

Die linke Lunge war atypisch zweilappig. Die Pleurahöhle erschien auf der linken Seite durch ein großes Foramen pleuropericardiacum mit dem einfachen Herzbeutel in offener Verbindung. Diese Lücke gähnte hinter dem linken Zwerchfellsnerven.

Das Herz war auffallend stark nach rechts verschoben, gleichwohl mit der Spitze nach links gewendet; sonst ohne Besonderheiten.

Die rechte Lunge erwies sich zweilappig, die rechte Pleurahöhle erschien gewöhnlich.

Die rechte Arteria umbilicalis fehlte.

Der rechte Hoden und Nebenhoden lagen in der Bauchhöhle vor dem offenen Leistenkanal. Links war der Leistenkanal verschlossen.

Das Röntgenbild (Taf.-Abb. 15) zeigt ein sehr merkwürdiges Verhalten der Wirbelsäule. Betrachtet man sie von unten nach oben, so fällt die Breite des Kreuzbeinkörpers, die Breite seiner Wirbel auf. Die Lumbalwirbel sind durch zwei nebeneinanderliegende, auffallend breite und große Wirbelkörperknochenkerne ausgezeichnet. Zwischen ihnen verläuft eine knochenfreie Zone; dieses Verhältnis reicht bis in Höhe des 9. Brustwirbels, während vom 8. Brustwirbel an kranialwärts zwischen den lateralen Wirbelkörperknochenkernen noch ein dritter medialer Kernschatten eingelagert ist. Die breite Anordnung der offenen Wirbel setzt sich unter noch steigender Divergenz bis zur Basis der beiden, medial verbundenen Köpfe fort.

Beurteilung: Die vierängige, zweiohrige, einhalsige Doppelkopfbildung, die durch einen breiten Mund über zwei Kinnvorsprüngen ein ungeheuerliches Aussehen erhielt, läßt an den Breiten-